

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 2 (1876)
Heft: 24

Artikel: Lesenotiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-237997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neuen Schulkurses auf diesen Beschluss zurückkam und das Interesse der Schule höher stellend, als die Liebhabereien ihres Präsidenten die Vereinigung der Geschlechter auch beim Religionsunterricht beschloss.

Diese „Taktlosigkeit“ von Seite der Pflege gegenüber ihrem Präsidenten hatte dann freilich zur Folge, dass der gestrenge Herr in gereizter Sprache seine Entlassung nahm als Religionslehrer und Mitglied der Behörde. —

St. Gallen. Kantonale Lehrerkonferenz in Wallenstadt, 2. Juni. Herr Torgler aus Lichtensteig hielt die Eröffnungsrede. Einige Stellen aus derselben lauten: „Mutter Helvetia hat georgt für die Vögel in der Luft, die Fische im Wasser, für alles Gethier, das da fleucht und kreucht; vielleicht sorgt sie später auch noch für die Kinder des Vaterlandes. Ein eidgenössisches Schulgesetz muss so sicher kommen, als keine Entwicklung auf halbem Wege stehen bleibt.“ „Unsere Kantonal Konferenz beruht auf dem Repräsentativsystem und ist darum ein Zwitterding, dem je bald desto besser der Abschied gegeben werden sollte. So lange nur ein Theil, so lange nicht die Gesamtheit der Lehrer eine kantonale Körperschaft bildet, so lange also nicht eine Schulsynode mit ausreichenden Kompetenzen besteht, so lange ist unsere korporative Stellung eine unbefriedigende.“ — Herr Schulvorsteher Schelling von St. Gallen referirte über die Frage: „Inwiefern ist durch die Beschaffenheit der Lehrpläne und Lehrmittel unserer Volks- (Primar- und Real-) Schule der Vorwurf begründet, dass die Schüler mit Lernstoff überladen werden?“ Der Referent erklärte den Vorwurf als zutreffend, weil von vielen Seiten bestimmt und nachdrücklich erhoben. Der zu sehr gehäufte Unterrichtsstoff soll auf eine längere Schulzeit vertheilt werden. Dieser Forderung entsprechen die von der Versammlung angenommenen Postulate:

- 1) Die Fortbildungsschule soll überall eingeführt werden.
- 2) Die Unterrichtsbücher der Primarschule unterliegen einer Umarbeitung.
- 3) Die leicht zur Eile und Scheinarbeit verleitenden Schalexamen hergebrachter Form sind abzuschaffen.
- 4) Der Erziehungsrath wird ersucht, auf Durchführung vorbenannter Punkte hinzuwirken.

Für Ausarbeitung und Prüfung neuer Schulbücher wurde eine Siebenerkommission bestellt, zu welcher die Herren Schlegel, Schelling und Sutermeister gehören.

Schulnachricht.

Gestorben: Herr Robert Bertschinger in Fischenthal, Lehramtskandidat, 24 Jahre alt.

„Sommerfrische.“

Herr Pfarrer Bion in Zürich, Mitglied der städtischen Schulpflege, hat seit letztem Jahr die Betrachtung ventilirt, dass „viele Stadtschulkinder leider nicht in der Lage sind, die Sommerferien ihrem Zwecke gemäss zu leiblicher und geistiger Stärkung und Erfrischung benutzen zu können.“ Gemäss angestellten Erhebungen haben im Sommer 1875 nur 30 bis 40 Prozent der stadtzürcherischen Primarschülerschaft wenigstens eine Woche auf dem Lande zugebracht.

Mittelst eines warmen Aufrufs im Tagblatt bittet nun Herr Bion um Beiträge Bemittelter zur Ausführung des Vorhabens, „eine grössere oder kleinere Zahl von zunächst nur oberklassigen Primar-Schülern und Schülerinnen in Abtheilungen von je 10 unter Leitung eines Lehrers oder einer Lehrerin für zwei bis drei Ferienwochen bei einfacher, aber kräftiger Nahrung auf dem Lande unterzubringen, wo-

für im Appenzell und Toggenburg bereits Stationen in herrlicher, gesunder Lage zu freundlicher und billiger Aufnahme eventuell bestellt sind.“

Möge schon der erste Versuch dieses humanitären Unternehmens gelingen! Unser Blatt wird gerne über einen guten Erfolg berichten.

Lesenotiz.

Wider die Furcht vor einer Reaktion.

Wenn die Durchschauung und Befreiung von der Illusion in der fortschreitenden Entwicklung der Menschheit auf irgend einem Gebiete klar vor Augen liegt, so ist es im religiösen. Man kann nicht sagen, dass die gegenwärtige Zeit des Unglaubens ebenso vorübergehend sein wird, als etwa die der gebildeten alten Welt um Christi Geburt; wenn auch religiösere Perioden als jetzt wiederkommen werden, so ist doch eine ähnliche Glaubensperiode, wie das katholische Mittelalter war, durch die moderne universelle Geistesbildung für immer unmöglich gemacht. Auch das Mittelalter war nur möglich, weil die klassische Geistesbildung unter Trümmern begraben wurde, und diess haben wir wol gegenwärtig nicht mehr zu befürchten. Je mehr die Völker ihre rationalen Anlagen kultiviren, je mehr sie auf eigenen Füßen, d. h. auf ihrem Bewusstsein stehen und gehen lernen, desto mehr verlieren sich ihre mystischen Anlagen; diese sind die Surrogat-Talente der Jugend, die Reife des bewussten Verstandes füllt das Mannesalter der Völker aus. Man kann aus der allmählig fortschreitenden Zerstörung der religiösen Illusionen nach Analogie darauf schliessen, dass auch die Zerstörung der andern Illusionen mit Sicherheit in der Geschichte sich vollziehen wird. Ed. von Hartmann.

Die

Redaktionskommission

des „pädagogischen Beobachters“

besteht aus den Herren:

*Lehrer Schneebeli in Zürich,
Sekundarlehrer Utzinger in Neumünster und
Lehrer Schönenberger in Unterstrass.*

Einsendungen und Korrespondenzen sind an die **Redaktionskommission** zu adressiren.

Im Verlage von **F. Schulthess** in **Zürich** wird demnächst erscheinen:

Illustrierte Fibel

für die schweizerische Volksschule.

von

Gerold Eberhard,

Lehrer an der Mädchen-Sekundarschule der Stadt Zürich.

Daran wird sich sofort reihen eine **neue** Auflage des Lesebuches für die **Unterklassen**, zweiter Theil und bis Anfangs Herbst eine solche desselben, dritter Theil.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Daneben bleibt die bisherige, nicht illustrierte Ausgabe fortbestehen. 1

Im Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich** sind soeben erschienen:

H. Rüegg's

Bilder aus der Schweizergeschichte,

für die Mittelstufe der Volksschule.

Herausgegeben von **J. J. Schneebeli**, Lehrer in Zürich.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis geheftet Fr. 1. 35 Cts.; cartonirt Fr. 1. 50 Cts.